Stossseufzer

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 22

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-476887

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Spion

Sein Herz wägt nur Geld
In schmutzigen Schalen.
Er läßt sich so Hebung
Wie Senkung bezahlen.

Er hält geöffnet
Die wendige Hand,
Wo andere sich opfern
Fürs Vaterland.

Sein Geist irrlichtert,
Begehrlich, verlogen,
Im Taumel von Spannung
Zu Spannung gezogen.

Doch einmal gibt's Kurzschluß,
Dann hängt er im Draht,
Dann büßt er und zahlt
Für des Landes Verrat. Gnu

Der Neutrale

«Sohn: «Du, Bappe! Was isch das, e Neutrale?»

Vater: «Das isch eine, wo's niemerem cha recht mache!» Gaucho

Was ist der Friede?

Für den Engländer: eine Sicherheit,
für den Italiener: ein Kompromiß,
für den Deutschen: ein Waffenstillstand,
für den Franzosen: ein Traum,
für den Schweizer: eine unsichere Wirklichkeit. Eha

Frühlingsmode

«Grüß Dich, mein Mizzi ... aber, was seh' ich ... warum trägst Du ein Pflaster auf dem Auge?»

«Das ist mein neuer Hut!» Ae

Ebe drum

Dr. Fröhlich: Sie sind gwüß verieret, guete Ma; i bi jo Spezialischt für Frauelyde; dusse stoht's agschriebe uf dr Tafle.»

«Jo ebe, drum chomi jo; ich lyde scho lang kolossal under miner Frau!» Jori

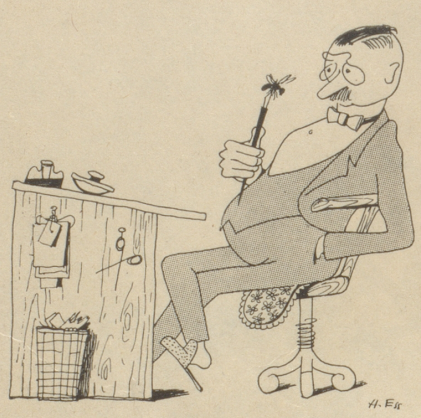
Stoßseufzer

In Seldwyla ist es unter Frauen seit Generationen Sitte, zum Morgenkaffee die Todesanzeigen im «Tagblatt» zu lesen. Das tut auch meine Frau und ruft dazu plötzlich aus: »Jetz sind gwüß alli froh, wo g'storbe sind!» Kaha

Weißenburger

«Mineral»-Tafelwasser **kältet nicht!** Das schwache, kohlensäurehaltige Tafelwasser eignet sich besonders gut zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften und Bargetränken.

WEISSENBURG-MINERALTHERMEN A.-G., THUN



«Ich tät mich meini mit mine Füfefüfzge na ganz guet zum Militär eigne.»

Auf den Buchstaben genau

Am Samstagabend, 18. Mai, verkündete das Radio, am Sonntag sei den Familienangehörigen von Wehrmännern deren Besuch untersagt. Am Sonntagmorgen hatte ich an einem S.B.B.-Schalter zu tun und las dort einen Anschlag, wonach an diesem Tag Besuche bei Wehrmännern untersagt seien. Das gab einem netten und handfesten Fräulein Anlaß zu einer heftigen Reklamation: das Radio habe ja nur die Besuche von Familienangehörigen verboten, nicht die Besuche überhaupt; die Ausdehnung des Verbots durch den Anschlag auf alle Besuche sei «ein Bschiß». Der Schalterbeamte war zuerst etwas betreten, lachte aber dann laut heraus und versuchte — natürlich vergebens — dem Fräulein klar zu machen, daß das Verbot leider auch für die «Schätze» gelte.

Und da sagt man immer, Frauen gäben keine Advokaten. Cordula

Neuzeitlich umgebautes
Hotel Schützen, Zürich
Schützengasse 3 beim Hauptbahnhof
ein heimeliges **Café-Restaurant**
Spezialplättli à 90 Rp. uud Fr. 1.30
sa bonne Cuisine bourgeoise

Nicht von der fünften Kolonne

Die Familie eines Behördemitgliedes ist sehr beunruhigt. Kriegsnachrichten und Gerüchte wären noch erträglich. Aber seit einigen Tagen verbirgt Mina, die Küchenfee, einen geheimnisvollen Gegenstand unter ihrer Schürze. Deswegen heimliches Rätselraten und Mißtrauen Mina gegenüber: Ist sie nicht zuverlässig? Verbirgt sie etwelche Notizen? Trägt sie eine Schußwaffe oder gar einen Geheimsender. Die Spannung steigert sich. Es wird Einschreiten beschlossen und Mina zur Rede gestellt. Die Auskunft ist verblüffend wie zufriedenstellend. Mina trägt bis auf weiteres einen Sack Pfeffer auf sich und gedenkt, solchen eventuellen Fallschirmabspringern in die Augen zu werfen, da dies entsprechend einem Rat ihrer Großmutter selig, die beste Waffe im Kampfe mit rabiaten Männern sei. Die Familie fühlt sich seither im Schutze dieser «pfeffergefüllten» Mina um einiges sicherer.

Casimir

Lieber Nebelspalter!

Ich ging im Walde so für mich hin,
Und nichts zu suchen, das war mein Sinn!

... sagt der große Goethe irgendwo. Das traf vorgestern auch bei mir zu! Aber, obwohl ich nichts suchte, traf ich doch nach einer halben Stunde Wanderns einen Buben aus der Umgebung, der etwas suchte, nämlich — Pilze! Neugierig wie ich nun einmal bin, sprach ich ihn an:

«Du Chliine, chascht du dänn die äßbare Schwümm vo-de giftige ou unterscheide!»

«Nid alli!» meint er trocken, «i wott se ja nume — verchoufe!» Frie Bi

BERGER & CO · LANGNAU i. E.